



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 147 (1936)**

23 (15.1.1936) Mittag-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-389101](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-389101)

# Neue Mannheimer Zeitung

Verlagsadresse: Täglich 2 mal außer Sonntag. Bezugspreise: ...

## Mannheimer General-Anzeiger

Berlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R. L. 4-6. Fernsprecher: ...

Druckerei: 25 mm breite ...

Mittag-Ausgabe A

Mittwoch, 15. Januar 1936

147. Jahrgang - Nr. 23

# Die Welt im Aufrüstungsfieber

## Englands Aufrüstungspläne

Ein Mehr-Jahresprogramm - Finanzierung durch eine Anleihe?

Zusammenfassung der R.M.Z.

London, 13. Januar.

Der Verteidigungsausschuss des britischen Kabinetts hat sich nach ...

Die erhöhten finanziellen Aufwendungen an die verschiedenen ...

„Daily Telegraph“ schreibt, daß die Haushaltsvoranschläge für die ...

### In Ägypten bleibt man pessimistisch

Kairo, 14. Januar.

Die englischen ...

mit Italien vor. Der britische ...

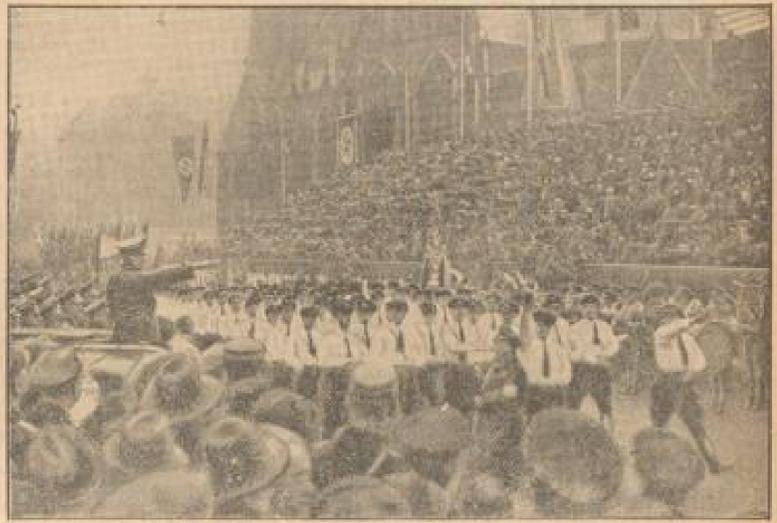
Wie ernst die Lage in ...

### Auch Skandinavien rüstet

Stockholm, 14. Januar.

„Stockholm Dagblad“ nennt eine ...

## Die Erinnerungsfeiern im Saargebiet



Am 13. Januar, dem Tage der ...

## Italienische Bomber an der Arbeit

Eine Kirche während des Gottesdienstes durch Brandbomben in Brand gesetzt - Der schwedische Protest

Neapel, 13. Januar, (M. P.)

Ein Bombenanschlag durch ein ...

### Schwedische Beschwerden

Stockholm, 13. Januar, (M. P.)

Die ...

### Schwedische Beschwerden

Stockholm, 13. Januar.

Der Außenminister ...

Die schwedische Regierung ...

und ...

Die ...

## Meinungsstreit um die Sanktionspolitik

Verstärkte oder abgeschwächte Sanktionspolitik? - Deut der Opposition auf Eden

Zusammenfassung der R.M.Z.

London, 13. Januar.

Die allgemeine Ansicht ...

„Daily Telegraph“ ...

Die Opposition ...

So schreibt ...

Die ...

haben ...

Die ...

## Anleihe mit politischen Bedingungen?

Zusammenfassung der R.M.Z.

Paris, 13. Januar.

Die ...

Man ...

Am ...

### Zerschlagung?

Von unserem Pariser Vertreter

Paris, 13. Januar.

Die ...

Am ...

Die ...

Am ...

Am ...

# Folgen des Zusammenbruchs der Flottenkonferenz

## Japanischer Protest gegen die Viermächtekonferenz - Die neue Lage im Stillen Ozean - USA als zukünftige stärkste Seemacht

London, 14. Januar.

Die Press-Association erzählt, hat die japanische Flottenabordnung gegen die Fortführung der Verhandlungen als Viermächtekonferenz den juristischen Einspruch erhoben, daß die Bedingungen eines Viermächtevertrages nicht von einer Viermächtekonferenz geschlossen werden könnten. Die britischen und die amerikanischen Juristen erkannten jedoch diesen Einspruch nicht als stichhaltig an.

Der japanische Admiral Nagano erklärte einem englischen Pressevertreter gegenüber, Japan habe den ersten Wunsch, die internationale Lage nicht zu verschlechtern.

Nach japanischer Auffassung bedeute ein Ausschließen Japans nicht ein Rüstungswettrennen. Japan beschliesse nicht, seine Flotte bis zur Größe der Flotten Englands oder Amerikas aufzurüsten, sobald das derzeitige amerikanische Bauprogramm, das den angemessigen Flottenvertrag voll ausfülle, in Japan Kenntnisnahme vertriebe.

Solange nicht die anderen ein Flottenwettrennen hervorriefen, werde sich auch Japan zurückhalten. Gleichzeitige müßte betont werden, daß die Flottenverträge von Washington und London für die Verteidigungsbedürfnisse Japans als unbedeutend erachtet hätten. Das in Washington begründete Verhältnisjähren solle Japan keine Berechtigung widerfahren. Die Japaner seien der Ansicht, daß es zwecklos sein würde, an Besprechungen über eine Mehrmächtebegrenzung teilzunehmen, solange kein Abkommen auf angemessigem Gebiet erreicht ist.

Zur Frage der Beschränkung von Flottenstützpunkten im Stillen Ozean, einer Frage, die durch den Washingtoner Vertrag geregelt war, erklärte ein Sprecher der Japaner, daß die japanische Regierung diese Frage nicht gegen den Grundgedanken der Gleichberechtigung ausbilden könne.

### Neue Pläne Englands und Amerikas

(Zusammenfassung der R.M.S.)

London, 15. Januar.

Der Marineminister hat heute im „Daily Telegraph“ weit mehr nachdrücklich darauf hingewiesen, daß der Austritt Japans aus der Flottenkonferenz wahrscheinlich den Ausbau und die Reaktivierung amerikanischer und britischer Flottenstützpunkte im Stillen Ozean zur Folge haben werde. Wenn Amerika seinen Plan, neue Flottenstützpunkte zu bauen, ausführe, dann werde vornehmlich nach England zu erwarten sein, seine Stellung im Stillen Ozean zu prüfen. Unter anderem würde eine Wiederherstellung der Verteidigungswerke von Hongkong erwogen werden, die seit 10 Jahren unberührt geblieben und daher veraltet seien. England und die Vereinigten Staaten hätten bereits eine Vereinbarung über die beiderseitigen Flottenstützpunkte, durch die ein englich-amerikanisches Bündnis ausgearbeitet werde. In Amerika werde man wohl das England seine Flotte wieder auf eine „ausgewiesene Stärke“ bringen müßte.

U. a. ist eine beträchtliche Erhöhung der gegenwärtigen britischen Altersrenten erforderlich. Ferner sei durch Japans Stellungnahme die Verwirklichung des amerikanischen Bauprogramms unermittellich gemacht worden, das den Vereinigten Staaten bis zum Jahre 1942 die größte Flotte der Welt geben werde.

Das Blatt führt aus, daß das Verhalten Japans ohne Zweifel sich ungünstig auf die zukünftige Stellung Japans zur See auswirken werde. Die übrigen Flottenabordnungen seien überzeugt, daß Japan einen diplomatischen Fehler erster Ordnung begangen habe.

### 17 Tote bei Flugzeugunglück

Absturz eines amerikanischen Großflugzeuges

(Zusammenfassung der R.M.S.)

New York, 15. Januar.

Ein Passagierflugzeug der American Air Lines, das sich auf dem Wege von Newark nach Los Angeles

befand, stürzte in der Nähe von Goodwin im Staat Arkansas ab. 14 Passagiere, die beiden Piloten und die Besatzung fanden den Tod. Die Trümmer des Flugzeuges liegen in einem bewaldeten unzugänglichen Buschgebiet.

### Grubenunglück in Nordjapan

(Zusammenfassung der R.M.S.)

Tokio, 15. Januar.

Am Gokaido, nördlich von Sapporo, hat ein schweres Grubenexplosion katastrophal. Bisher sind 18 Tote gezählt worden.

# Rom gibt sich keinen Illusionen hin

## „Die Stimmung der Sanctionsmächte ist lediglich abwartender, aber nicht freundlicher geworden“

Drabidrecht unseres röm. Vertreters

Rom, 15. Januar.

Die Bemerkung, die durch die angeblichen englisch-französischen Militärabmachungen über die deutsche Wehrmacht entstanden ist, hat eine gewisse Entlastung der Lage für Italien herbeigeführt. Die ausländischen Korrespondenten der italienischen Blätter verzeichnen diese Entspannung, aber zeigen in ihrer Beurteilung große Zurückhaltung. Noch zurückhaltender ist man in den politischen Kreisen Roms.

Der Kommentar des Pariser Korrespondenten der „Stampa“ enthält Formulierungen, welche die römische Auffassung treffend wiedergeben. „Wachen wir uns vor Illusionen“, heißt es hier. „Die angebliche Bindung ist einzeln und allein eine Folge des Stillstandes der Operationen in Ostafrika. Dieser Stillstand wird von nicht unterrichteten Kreisen oder von solchen Kreisen, die von der antitalienischen Propaganda beeinflusst sind oder die geistlich die Schwierigkeiten des Feldzuges vergessen wollen, gebildet als Beweis dafür, daß Italien die begonnene Unternehmung nicht zu Ende führen könne. Es genügt indesgeden, einfach zu warten, um ohne einen Finger zu rühren, diejenigen Ziele zu erreichen, an deren Verwirklichung man vor einigen Monaten noch eine Verhinderung der Sanctions für notwendig hielt.“

Es wäre ein Irrtum, die verminderte diplomatische Spannung zu deuten als eine Befreiung der Sanctionsländer zu einer besseren Einsicht in die italienischen Bedürfnisse. Wenn man darauf verzichtet, was der Fall war und ist in Italien, so ist man das bezeugen, weil man sie für sich aufzusuchen hält.

und nicht weil man sich auf Blumen betten möchte. Frankreich verheißt nicht, daß es im Augenblick nicht im geringsten die Wächter des Ansehens anderer Interessen zu machen.“

Auf dem Hintergrund dieser Beurteilung sieht man in Rom der letzten diplomatischen Festlegung keine geringe Bedeutung bei und erwartet sich auch von einer weiteren Initiative, etwa in der Art des sogenannten belgischen Vorschlags, nicht viel. Von den Kombinationen, die an Gerüchten über das Dunkel getrieben werden, will man nichts wissen. Wenn der italienische Vorkämpfer der französischen Regierung erklärt haben soll, daß Italien England nicht angreifen werde, selbst dann nicht, wenn eine Verschärfung der wirtschaftlichen Sanctions eintritt, so hätte er damit nichts Neues gesagt. Italien hat oft genug erklärt, daß es sich nicht mit der Idee eines Angriffs gegen England trage.

Es wäre wichtiger gewesen, wenn angegeben worden wäre, was Italien seinerseits als eine militärische Sanction ansieht, als als einen Angriff auf sich selbst, da es mit militärischen Verteidigungsmaßnahmen kein Verstehen würde. Man hat aber von Italien erwartet, daß es von vornherein erklärt, es würde etwa die Vorkontrollen nicht als eine kriegerische Maßnahme ansehen? Damit würde es die Welt zur Verwirrung dieser Sanction, die es unwillkürlich schwächen muß, einladen.

Nach der römischen Darstellung hat Gerüst lediglich dem französischen Ministerpräsidenten die italienische Haltung dargelegt. Die Welt selbst aber habe keine Veränderung erfahren. Sie ist auch nicht durch irgendwelche neuen Vorschläge von anderer Seite vor eine aktuelle politische Entscheidung gestellt worden.

# Moskau predigt Umsturz

## Brandreden von der Tribüne des Exekutiv-Komitees - „Krieg - Bürgerkrieg“

Moskau, 14. Januar.

Am Montagabend sprach von der Tribüne des Exekutiv-Komitees der Sowjetunion der Vorsitzende der kommunistischen Gewerkschaftsinternationale Vorwärts.

In seiner Rede beschloß er, vornehmlich besonders mit Japan, das er mehrfach in heftiger Weise angriff. Wenn Japan, so erklärte er, ein amerikanischer Journalist geschrieben habe, die Sowjetunion könne bei einer Niederlage in einem fernöstlichen Krieg allenfalls ihre Gebiete im Fernen Osten verlieren, Japan hingegen müßte mit dem Verlust seiner Inseln Tokio rechnen, so müsse er sagen, die Sowjetunion beschließen nicht, Tokio zu erobern. Wohl aber könne es sein, daß in einem solchen Falle die japanischen Protestierer ihre eigene Hauptstadt verlieren würden.

Ueberrascht hätten die „Imperialisten“, nämlich Deutschland, Polen und Japan, aberzogen sein, daß ein Krieg gegen die Sowjetunion auch einen Krieg im eigenen Lande bedeute.

Wir wissen, gegen wen die Protestierer dieser Länder ihre Gewehre richten werden... Ihr wollt Krieg haben, ihr Herren, probiert es! Und ihr werdet in euren eigenen Werken, Fabriken und Kolonien Krieg haben.“

Anschließend wurde die Entschliessung angenommen, daß der Hauptvortragendendruck voll und ganz die Innen- und Außenpolitik der Regierung bilde. Auf der geistigen Abwechslung, an der Stalin wieder erschienen war, hielt Finanzminister Gorko sein Referat über den Staatshaushalt für 1936.

Die größte Beachtung verdienen die Zahlen, die Gorko über die Aufwendungen für Gesundheitswesen nannte. Der Haushaltsplan für 1936 hätte für Gesundheitswesen 65 Milliarden Rubel vorgesehen. Durch die Reduzierungen des Verteidigungskommissariats habe sich diese Summe auf 52 Milliarden Rubel erhöht.

Bis das Jahr 1936 seien für Gesundheitswesen 114 Milliarden Rubel vorgesehen.

Mit der mit großer Spannung erwarteten Haushaltsrede des sowjetischen Finanzkommissars Gorko, in der er die Höhe des neuen Staatshaushalts bekanntgab, trat der Hauptvortragendendruck in die Verhandlung des zweiten Punktes der Tagesordnung ein. Der große Kremel-Palast, der überfüllt war, erlebte einen großen Tag. Der Bundesrat und der Nationalkongress — die beiden Kammern des Sowjetparlamentes — saßen gemeinsam im Prädium waren die Spitzen der bolschewistischen Partei und der Sowjetregierung mit Stalin, Molotow, Gorko, den meisten Volkskommissaren und den Vorsitzenden der verschiedenen Sowjetrepubliken vertreten.

Ueber die Aufnahme des enderhoffentlich Vertriebes des Finanzkommissars Gorko zum Staatshaushalt der Sowjetunion für 1936 verbreitet die sowjetische Nachrichtenagentur Tag u. A. folgende Stimmungsberichte: „Die Aufmerksamkeit, mit der hier der ganze Staat den Bericht des Finanzkommissars anhört, zeigt, daß er sich als ein sehr wichtiges angesehen, als er zum Ausgehen des Parlamentes für die Verteidigung übergeht. Unter dem Namen Jubel nennt jedermann Gorko die für das Verteidigungskommissariat vorgesehene Summe.“

### Moskauer Wahlarbeit im vorderen Orient

Beirut, 14. Januar.

Es liegen sehr gute Nachrichten dafür vor, daß Moskau unter Benutzung der internationalen Spannung der Unruhe im Mittelmeer und der Erregung der Araber von Kopten bei Syrien befreit ist. Die in Palästina herrschende jüdisch-arabische Spannung nach Kairo zu führen.

Sowjetische Gelder fließen in der letzten Zeit immer reichlicher in die arabischen Kampforganisationen. Wenn in den letzten beiden Monaten sich an gewisse arabische Vermittler 2000 Pfund gesammelt worden. Mit diesen Geldern wird eine amerikanische Einheit von Waffen durchgeführt, die teilweise japanischer Herkunft sind und ihren Weg über Transjordanien und die Sinai-Halbinsel nehmen.

Die Führer der arabischen Kopten Kampforganisation haben mit dem Leiter der kommunistischen Propagandazentrale für den vorderen Orient in Verbindung, der seinen Sitz in Damaskus hat und der den Vereinten Araben beistimmt.

Die arabischen Kämpfer und ausgebildeten kommunistischen Abteilungen bilden zur Zeit 800 Mann. Doppelt so stark ist der dieser Abteilungen zur Verfügung stehende Ertrag.

Auf Moskauer Nachrichten hin, die über Damaskus kommen, sollen die arabischen Unruhen in dem Zeitraum bis Ende Februar ausbrechen und zwar beginnend mit Hebräer nicht nur auf die Städte, sondern auch auf die jüdischen Landbesitzungen in Nordpalästina.

# Der Wettlauf der Kriegstechnik

## England meldet die Erfindung eines wahren Wunders von Luftabwehrgeschütz

London, 15. Januar. (M. P.)

In dieser Zeit der politischen Hochspannung verläuft die Entwicklung der Luftabwehrtechnik nicht, um kein Zufall durch eine Reihe von Erfindungen aus dem Bereich der Luftabwehrtechnik gegen feindliche Luftangriffe zu führen.

Es soll England jetzt im Besitz eines neuen Flugabwehrgeschützes sein, das gegen feindliche Flugzeuge und Luftschiffe wirksam ist.

Dieses Luftabwehrgeschütz, von dessen Erfindung die englische Öffentlichkeit zum erstenmal durch die Unterredungen vor der Königlich-Kommissionen Kenntnis erhielt, soll keine Bedenken über sich haben, doch hinauszuweisen können, und zwar nicht nur ein Geschütz, sondern gleich acht Geschütze auf einmal.

Ein Militärwissenschaftler gibt von dem Flugabwehrgeschütz folgende Beschreibung: Die neue Versuchsanordnung hat acht konzentrisch angeordnete Rohre, aus denen je nach Bedarf zwei bis drei Schüsse abgefeuert werden und zwar: Explosiv-, Brand-, und Schrapnell. Die Feuerwirkung ist ungewöhnlich fein (Kugeln können dem Namen- und Schrapnell, mit dem die erprobtenen Projektilen des neuen Flugabwehrgeschützes es umschließen, entgegen. Die neue Waffe ist außerdem mit einer automatischen funktionierenden Zielvorrichtung ausgestattet. Mit einer Richtschraube erziele das Ziel des Schusses. Die Planung der Waffe ist in ausgearbeiteter Form.

Das das Projekt der feindlichen Apparate mit absoluter Sicherheit treffen müßte, wenn der Schuss durch die Waffe in dem Augenblick, da der feindliche Apparat in der Beobachtungsbereich der Waffe eintritt.

Einige Erprobungen dieser neuen Waffe, die gegen in den nächsten Wochen bereitgestellt werden soll, haben bereits auf einen Prozentsatz der englischen Kriegsmarine einwandlos sein. Zudem sollen auch die Luftabwehrkräfte des Heeres mit diesem wirkungsvollen Luftabwehrgeschütz ausgestattet werden. Weiterhin gibt das Home Office bekannt, daß Experimente mit zwei und mehrschüssigen Waffensystemen durchgeführt würden.

Die für Verteidigungszwecke im Falle feindlicher Luftangriffe bestimmt sein sollen. Diese Waffe, die

aus Eisen besteht und außerdem Gemisch behandelt ist, können die Rettungsflotten nicht nur vor Feuer, sondern auch vor Giftgas und anderen Gasen, die von feindlicher Wirkung auf die Luft sind.

Die Versuche mit diesen Apparaten wurden in einem Versuchsausschuss durchgeführt. Das Home Office erklärte allerdings, daß man nicht daran denken könne, einen jeden Engländer, Mann, Frauen und Kinder, mit diesem Feuer- und giftigen Apparat auszustatten. In die Versuchsausschüsse ist nur ein Teil der Bevölkerung mit einbezogen. Der größte Teil der Bevölkerung werde sich mit Gasmasken und anderen Schutzmaßnahmen versehen. Das Home Office erklärte, daß man sich nicht vorstellen könne, daß man sich mit Gasmasken und anderen Schutzmaßnahmen versehen könne, ohne unangenehme Erfahrungen zu machen. Das Werk behält auch in Zukunft seinen Wert und Sparten, die von den Maschinen einer Automatenfabrik ohne weiteres abgenommen werden können.

### Ein „ungeläuterter“ Flugzeug

London, 15. Januar. (M. P.)

Eine Erfindung, die nach den bisher bekannt gewordenen Einzelheiten dazu ansetzen zu sein scheint, die Technik des modernen Luftkrieges völlig umzuwälzen, ist von Ingenieuren der Rüstungsabteilung des Verteidigungsministeriums entwickelt worden. Es ist dies ein „ungeläuterter“ Flugzeug, das mit Geschäften versehen durchgeföhrt werden kann, ohne unangenehme Erfahrungen zu machen. Das Werk behält auch in Zukunft seinen Wert und Sparten, die von den Maschinen einer Automatenfabrik ohne weiteres abgenommen werden können.

Schwerer als bisher, daß die Eigenschaften und Leistungen des Flugzeuges, würden sie der Öffentlichkeit zugänglich gemacht, ebenfalls großes Aufsehen erregen würden, weil jene Luftschiffe ersten Ranges der Geschwader „Blitz“ im Jahre 1908. Nach dem Erfinder H. W. Halls, Konstrukteur, Ingenieur der Rüstungsabteilung, ist die Erfindung den Namen „Wolfs-Geschütz“.

„Triumph des Willens“ in Amsterdam. In zwei überfüllten Vorstellungen wurde am Mittwochabend von der Reichsdeutschen Gemeinschaft in Amsterdam der Film des Reichspropagandabüros „Triumph des Willens“ gezeigt. Auch aus anderen Städten, so aus Dantzig und Utrecht, waren die Reichsdeutschen in großer Anzahl erschienen.

Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Hans Thierack, Reichsminister für Justiz, Reichsaussenminister, Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Reichsminister für Wirtschaft, Reichsminister für Verkehr, Reichsminister für Wissenschaften, Reichsminister für Kunst, Reichsminister für Arbeit, Reichsminister für Gesundheit, Reichsminister für Jugend, Reichsminister für Frauen, Reichsminister für Familienangelegenheiten, Reichsminister für Veteranenangelegenheiten, Reichsminister für Kriegsbeschädigte, Reichsminister für Kriegsgefangene, Reichsminister für Kriegsinvaliden, Reichsminister für Kriegsopfer, Reichsminister für Kriegsbeschädigte, Reichsminister für Kriegsgefangene, Reichsminister für Kriegsinvaliden, Reichsminister für Kriegsopfer.



Mannheim, den 15. Januar.

### Kälte - Nebel - Hochwasser

Mit allerlei Ueberraschungen wartete der heutige Mittwoch auf, der zunächst nach der bei wolkenlosem Himmel eintretenden nächtlichen Abkühlung mit einer für unsere Begriffe grimmigen Kälte begann. Ein Grad unter Null wurden um sieben Uhr abgelesen! Sehr erschwerend für den Verkehr wirkte es sich aus, daß gerade, als gegen sechs Uhr der härtere Frühnebel einsetzte, aus auch noch Nebel einbrach, der eigenartigerweise in der Nähe der Straße nicht allzusehr war und der die Innenstadt fast vollständig verschonte.

Dafür verdichteten sich in den Außenbezirken die Nebelschwaden so stark, daß die Sichtwirkung stellenweise auf wenige Meter beschränkt blieb. Im Schönentempel-Tröden die Kraftwagen dahin und kein Kraftwagenlenker achtete sich mehr wie 20 Stundenkilometer zu fahren. Auch die Radfahrer hielten sich etwas mehr an die Ordnung und fuhren hintereinander, da sie befehligen mußten, bei dem sonst üblichen Nebeneinanderfahren von einem überholenden Kraftfahrer "gerannt" zu werden.

Eine weitere sehr unangenehme Ueberraschung brachten Necker und Rhein, die in der Nacht zum Mittwoch doch noch richtiges Hochwasser bekommen hatten. Der Necker hat sogar heute die linksseitigen Uferländer zwischen Friedrichsbrücke und Weiltstraße unter Wasser gesetzt, während der Rhein seine Strecken der Reichsinsel und des Waldparks überflutete.

### Die Landespolizei spielt . . .

Von einem Pianofort und von Gesängen, die aus bezwochen.

Mit Hinmenden Spiel markierte gehen nachmittag die Kapelle der Landespolizei Mannheim durch die Straßen der Stadt um dann am Volkstheaterplatz in einem Saalkonzert aufzutreten zu werden. Obwohl es Freitag war, wurde die Kapelle von einer großen Menschenmenge begleitet und später auch während des Konzertes durch umlagert. Das war weiter nicht verwunderlich, denn die Kapelle spielte unter der Leitung von Musikmeister Schuster so hervorragend, daß man unbedingt in Mann gezogen wurde. Der den schwebenden Klängen und den lautlichen Darbietungen gegebene Beifall war dann auch der beste Beweis dafür, wie sehr das Spiel den Zuhörern gefallen hatte.

Da in trummer Haltung auch eine Hundstrolach der Landespolizei am Hofstrasse vorbeimarschierte und in Richtung Adolf-Hilfer-Brücke abwärts, erlaubten wir uns doch bei einem Vorant der Landespolizei, was dies alles zu bedeuten habe, und so erlaubten wir von dem Pianofort, daß die Landespolizeiensemble den Mannheimer den Pianofort gewissermaßen als Vorprobe für die große Veranstaltung darbot, die am Donnerstag im Nebenraum des Rosenzartens anknüpfen des Winterkonzertes stattfinden. Bei diesem Konzert werde man neben anderen Musikstücken solistische Darbietungen hören. Schließlich markierte auch noch eine Hundstrolach der Landespolizei in Scherzreihen auf, um die Besucher mit Soldatenliebchen zu unterhalten. Den Schluß der Veranstaltung bilde dann der große Faschenspektakel. Man hoffe, daß der Nebenraum auf den letzten Platz besetzt sei, um dem Winterhilfswerk einen rechtlichen Beitrag zu leisten zu können. Für ein reiches Dank seien die besten Wünsche vorhanden und unter Hinweis auf den sehr regen Vorverkauf meinte dem Pianofort, daß die Landespolizei sehr gerne auch Dienst am Runden läßt. Man brauche nur die Nummer 2424 anzurufen und die Eintrittskarte

## Mannheim und sein Rundfunk

### Wo bleibt die stärkere Berücksichtigung? — Die neuen Senderäume noch nicht ausgebaut

Sie hatten eigentlich die Absicht, zum Jahresende eine kurze Zusammenfassung der Mannheimer Rundfunksendungen zu bringen, die im Laufe der letzten Wochen des Jahres 1933 über den Stuttgarter Sender gingen, da es sich bei der spärlichen Sendefolge nicht mehr lohnte, die früheren wöchentlichen Zusammenfassungen zu bringen. Das gesammelte Material war aber so dürftig, daß uns die Freude an der Arbeit fehlte. Und was war es, was zur Besprechung vorlag? Ein paar Sendungen mit Pfälzer Gesabbel, wobei man in andäerlichen Pöden wandelte und hies im laufenden Band den „Pfälzer Wöl“ mit „Sonnehoi“ reimte und nur von den „Pfälzer Mädchen“ sprach. Man wüßte sich hierbei unwillkürlich fragen, ob es denn wirklich nicht anders gibt, was außer dem Wein, der Vorkat und den Mädchen einen Einblick in das Volkstum anderer Gegenden geben könnte. Ein Bildnis war eine Sendung, bei der Bühnen unserer Nationaltheater in einem Mittagskonzert nachschüttelte aus Operetten Strophen, die auf dem Spielplan des Nationaltheaters stehen.

Unter diesen Umständen warteten wir ab, da uns ja neue Senderäume versprochen wurden und man die völlig unzureichende Berücksichtigung Mannheims im Rundfunkprogramm mit den alten Senderräumen begründete, die nicht den Erfordernissen entsprächen. Auch wollten wir einmal sehen, was im neuen Jahr das Programm an Mannheimer Sendungen brachte. Aber auch für den Anfang von 1934 sind wir reich mit der Anzahl der Sendungen: eine katholische Monatsfeier, die monatlich recht bedienig, und eine Sendung des Kergel-Konzerts, die wir aber nicht abhörten, weil die mittelmäßige Stunde nach einem arbeitsreichen Tag keine Aufnahmebereitschaft bei uns und wohl bei den meisten Volksgenossen mehr fand. Wir glauben nicht schlagend, wenn wir sagen, daß die meisten Mannheimer um 11 Uhr keine Zeit mehr hatten, das Schöne der Reichsinsel zu hören. Und nur fürs Ausland?

Wohl wurde uns das Kommen des Reichsinsels Stuttgarter für den kommenden Sonntag als Auftakt einer neuen Zeit in der Berücksichtigung Mannheims im Rundfunk versprochen. Aber gibt die Veranstaltung am Sonntag wirklich die Berücksichtigung zu der Aufnahme, das es nunmehr anders wird? Wir glauben diese Frage verneinen zu dürfen. Das Auftreten einiger Stuttgarter Rundfunkstärker und die Übertragung einer solchen Veranstaltung im Rundfunk ist für uns nicht das, was wir uns als Mannheimer Sendung vorstellen. Solche Sendungen gab es schon immer und werden auch jetzt in Zukunft von allen möglichen Städten über den Sender geleitet.

würde dann sogar jedem Volksgenossen ins Haus gebracht. Die vorübergehende Hundstrolach, die durch ihr schwebendes Auftreten so große Aufmerksamkeit erregte, war, so meinte dem Pianofort, zufällig von einer Uebung zurückgekommen. Während unserer Unterhaltung gab es ein großes Pfälzerkonzert und gleich darauf zog ein Kelterkorn der Landespolizei vorbei. An dem prächtigen Werbematerial machte man keine Freude haben und an den trummer Klängen ebenfalls, die ohne abzuheben an das Volkstheaterplatz vorbeizogen, denn auch sie kamen von einer Uebung zurück und freuten ihrer Unterkunft zu. Kameraden der Spielenden Musiker hatten sich ebenfalls am Hofstrasse eingeschlagen und verlangten Eintrittskarten für das WDW-Konzert der Landespolizei, das zu besuchen eine Ehrenpflicht für jeden Volksgenossen ist.

Berücksichtigung durch den Hinweis einer Beförderung der Verhältnisse, wollten wir einmal umfragen nach den neuen Senderräumen, die in das Stadtkrankenhausgebäude verlegt werden sollten. Es mußte allerdings bei dem ersten Vorstoß bleiben, denn die künftigen Mannheimer Senderäume sind bis jetzt alles andere als betriebsfertig. Oder genauer gesagt, es ist bis jetzt überhaupt noch nichts geschehen. Wie man in Erfahrung bringen konnte, soll aber in Kürze mit dem Einbau der künftigen Installation begonnen werden. Sollten wir also das best!

Wird diese Dinge zwingen uns zu der Feststellung, daß Mannheim beim Rundfunk eine Zurücksetzung erfährt, die immer schlimmer wird.

Wir wollen einmal ganz davon absehen, daß bei jeder passenden und unpassenden Sendung in Stuttgart die schwäbische Mundart angewendet wird und dies auch dann geschieht, wenn die hiesige Sprache am Platz wäre. Für die Stuttgarter mag das in Ordnung sein, allein schon im Hinblick auf eine Stärkung heimischen Volkstums. Aber man hat offenbar ganz vergessen, daß der Reichsinsels Stuttgarter nicht nur in Stuttgart gehört wird, sondern daß außer allen hiesigen Hören noch weitere Kreise des deutschen Volkes ihn hören der Empfangsverhältnisse der Reichsinsels Stuttgarter einschalten. Bestenfalls erseheint es uns, daß die Reichsinsels bei den Sendungen aus den Rang abgelaufen hat. Nicht nur mehrmals in der Woche haben wir Sendungen aus Karlsruhe in dem Rundfunkprogramm, sondern es meldet sich öfters auch Karlsruhe mehr als einmal am gleichen Tage.

Wenn es auch ziemlich gleichgültig sein mag, woher eine gute Sendung kommt, so kann es uns Mannheimern in dem Augenblick nicht gleichgültig sein, wenn die anderen Sendorte zu sehr ihre lokal bezogenen Belange vertreten und die Mannheimer Belange vollkommen außer Acht gelassen werden.

Wir sind etwas unzufrieden geworden und es gibt noch manches zu sagen. Mit diesen Ausführungen wollten wir aber nur einmal wieder zeigen, daß wir immer noch sehr aufmerksam die Rundfunkverhältnisse verfolgen und unter ganz besonderen Augenmerk den Dingen zuwenden, die mit der Zurücksetzung Mannheims im Rundfunk zusammenhängen. Es kann nur immer wieder bedauert werden, daß kein Fortschritt zu verzeichnen ist, sondern ein händiger Rückschlag vermehrt werden muß. Aber die Hoffnung haben wir doch noch nicht aufgegeben, daß es in Stuttgart eines Tages gelingen wird, Mittel aus den Geldern der Mannheimer Rundfunkhörer fließen zu lassen, um endlich einmal Mannheimer Rundfunksendungen finanzieren zu können.

### Koffauto mit SA-Männern verunglückt

Hier Mannheimer berichtet: Der Oberbayerische Landesdienst berichtet: Aus Landstuhl (Pfalz) wird uns gemeldet: 30 Mannheimer SA-Kameraden waren auf Volkswagen ins Saargebiet gefahren, um an der Jahrestagung der Saarabteilung teilzunehmen. Bis Dienstagabend sind etwa 100 Kameraden nach Mannheim gelangt. Die anderen wurden offenbar von ihren neuen Freunden an der Saar noch nicht wieder fortgeschickt. Neben kamen die ersten 100 SA-Kameraden nicht alle ganz hell wieder zurück. In der Nacht auf Dienstag, noch bevor der Morgen dämmerte, wurde der Volkswagen auf Sulzbach, der 40 Kameraden nach Baden zurückbringen sollte, von einem der Fahrer fast vollständig umgeworfen. Verletzungen sind

trifften. In dem alten Städtchen Landstuhl blieb das Fahrzeug auf der Kaiserstraße in einer Kurve mit einem Personenkraftwagen zusammen. Die Kaiserstraße ist dort sehr eng und noch dazu sehr abgelaufen. Das Fahrzeug stieg auf den Personenkraftwagen über. Der Fahrer wurde hierbei vier SA-Kameraden, aber erlenklicherweise alle nur ziemlich leicht. Nach Anlegung solchermaßen Notverbände konnten alle Verletzten die Heimreise in einem anderen Saarländischer Volkswagen fortsetzen. In Ogerodeim bekamen sie die Straßenbahn und fuhren den Rest des Weges bis Mannheim. Schwerer verletzt wurde lediglich ein Fräulein, das im Personenkraftwagen saß. Sie wurde in das Krankenhaus Kaiserlautern gebracht. Nach den Feststellungen der Polizei Landstuhl soll die größere Schuld dem Fahrer des Volkswagenes treffen, weil er die Kurve geschritten habe.

Dem Reichsführer SS aus wurde heute über den deutschen Rundfunk die Behauptung verbreitet, daß sechs Personen schwer verletzt worden seien bei diesem Unfall. In Mannheim sprach man so gar von vier Toten und 10 Schwerverletzten! Das stimmt alles durchaus nicht, wie ausdrücklich festzustellen ist. Wie so oft, machte das Gerücht aus der bekannten Munde den bekannten unheimlichen Gerichten.

### Rundgebung der alten Soldaten

Der Bezirksverband Mannheim des Reichskriegsverbundes (RKF) hat heute die Bevölkerung Mannheims und der Umgebung zu einer Rundgebung zum Gedächtnis an die vor 65 Jahren erfolgte Gründung des zweiten Reiches ein. Die Rundgebung, die am kommenden Sonntag im Ridelungental stattfinden, ist mit einem Referat zum Führer und zur Bewegung des Dritten Reiches verbunden. Wir machen vor allem die Mitglieder des Bezirksverbandes darauf aufmerksam, daß ihr Erscheinen eine Ehrenpflicht ist.

### Erste karnevalistische Sitzung des „Reverie“

Die Karneval des „Reverie“ teilt mit: Bereits am Donnerstag, dem 10. Januar, findet im „Mannheimer Krähel“, Glas- und Porzellanpolier zum Haberfeld die erste karnevalistische Sitzung statt. Die bewährten Reverie-Mitglieder können sowie neue Kräfte werden die erste Karnevalstanz Orchestrum und Philharmonie teilen, genussreiche Stunden haben allen Festspielern und -Gestirnen bevor, alles ist herzlich eingeladen. Motto: „Warum arbeiten, wenn man lachen kann!“ Ab 8.

Seinen 75. Geburtstag feiert heute ein treuer Helfer der RKF, der Rentner Franz Hoffmann, Eichelheimer Straße 51/52, in voller Gesundheit und Mithilfe. Herzlichen Glückwunsch!

Teilweise Einstellung des Schiffverkehrs auf dem Rhein. Von heute des gestrigen Vormittags ist der Schiffverkehr von Stralburg bis unterhalb Mannheim eingestellt worden, da die Maxauer Brücke wegen zu hohen Wasserstandes — 6,50 Meter — nicht mehr geöffnet werden kann. Oberhalb Mannheim ist der Schiffverkehr beibehalten und nur unter Beachtung entsprechender Vorsichtsmaßnahmen möglich.

Die Polizei macht ernst. Am Montagabend konnte man feststellen, daß die neuen Verkehrsregeln in der Breiten Straße, die den berühmten „Fahrradflügel“ den Vorzug machen sollen, wenig beachtet wurden, denn trotz der Verkehrsregeln waren an den zum Ueberqueren der Straße freigebliebenen Straßenkreuzen zahlreiche Fahrräder aufgestellt. Am Dienstagvormittag machte bereits die Polizei über solche Verkehrsänderungen, und es gab ziemlich betrübliche Gesichter. Die Betroffenen suchten sich wohl damit heranzureden, sie hätten die roten Verkehrsregeln nicht gesehen. Damit drangen sie aber bei dem Führer des Verkehrs nicht durch, und so mußten sie sich dazu verstehen, daß ihre Verhältnisse in dem neuen Verkehrsregeln des Verkehrsregelnmanns vorzeitig werden, wenn sie es nicht vorziehen, gleich 1 M.L. Strafabfahrt „am Ort der Tat“ zu erlegen.

## Ein sachlich-nüchternes Raucherurteil über

# JUWEL

würde lauten:  
Die Qualität ist vorbildlich. Schon nach wenigen Zügen schmeckt man deutlich, daß man nur hochwertige, harmonisch abgestimmte, echt orientalische Tabake raucht. Der weiche, feine aromatische Geschmack wirkt stets anregend, nie ermüdend. JUWEL im Großformat ist daher qualitativ als auch quantitativ eine ideale Zigarette OHNE MUNDSTÜCK UND MIT GOLDMUNDSTÜCK MIT ECHTEN GROSSEN FOTOS (85x65 mm)

»WUNDER DES SEGELFLUGES« ZIGARETTENFABRIK RICHARD GREILING A-G DRESDEN





# Die Unterhaltungsseite der „N.M.Z.“

Alwin Dressler:

## Wunder der modernen Chirurgie

1.

### Gehirn-Operationen.

Es ist noch nicht so lange her, daß man jede Gehirnoperation für ein großes Risiko hielt. Erst durch die moderne Fernentfernung und durch die enormen Fortschritte der Gehirnforschung ist hier eine Wendung eingetreten, die zu ganz erstaunlichen Erfolgen führt. Während noch vor drei Jahren von nennenswerten Gehirnoperationen die Zahl der Heilungen bei Gehirnkrankheiten mit 44 v. H. angegeben wurde, gelang es heute, durch Zusammenarbeit von Neurologen und Chirurgen, fast immer den genauen Ort eines Gehirntumors oder den Sitz einer Gehirnerkrankung noch vor der Operation zu bestimmen. Durch diesen wesentlichen Fortschritt ist der heutigen Operationsmethode die Möglichkeit gegeben, selbst komplizierte Gehirnoperationen mit 80 bis 90prozentigem Erfolge durchzuführen. Auf dem Gebiet der Operationsmethode selbst sind die Fortschritte gleichfalls so bedeutend geworden, daß bei Patienten, die an Gehirntumoren und ähnlichen Schäden leiden, schon jetzt gute Aussichten auf Heilung bestehen.

In Deutschland, wie auch in anderen Ländern, hat die moderne Gehirnchirurgie schon in hunderten von Fällen gezeigt, daß die berühmte Lokalisationslehre des Gehirns heute nicht mehr aufrecht erhalten werden kann; denn der Mensch mit aufgedecktem und teilweise entfernten Gehirn ist noch imstande, zu denken, zu sprechen und sichständig zu handeln. In vielen Operationsfällen wurden Erfolge erzielt, die geradezu erstaunlich sind. Es ist jetzt keineswegs mehr nötig, herausgeschlagene Hirnhäute durch Silberplatten und Ähnliches zu ersetzen; man läßt vielmehr, wo irgend möglich, den Knochen wieder einheilen, so daß oft nicht viel mehr als eine von Haaren bedeckte Narbe in der Haut übrig bleibt. Auch ist das elektrische Messer bei operativen Eingriffen ein noch kaum entbehrliches Werkzeug geworden.

Der bekannte Chirurg, Professor Sauerbruch, sowie andere namhafte Gehirnchirurgen, konnten dem Nachweis erbringen, daß das Vorhandensein des vollständigen Gehirns zur Erhaltung des Lebens und der Gesundheit des Menschen nicht unbedingt nötig ist. Professor Dr. Schölerer hat in vielen Fällen von Gehirnerkrankungen, bei denen tiefgehende Eingriffe enthaltende Gehirnmasse entfernt werden mußte, bewiesen, daß solche Eingriffe keinerlei Einwirkungen auf die Intelligenz und das Bewußtsein des Patienten verursachen.

Die Folgen mancher Gehirnoperationen haben sich sogar als unvorhergesehen erwiesen. Bei einer Frau, die an einem schweren Gehirntumor erkrankt war, und von der man behaupten mußte, daß sie der geistigen Annäherung oder einem sicheren Tode entgegen gehe, wurde eine Operation vorgenommen, in welcher die Patientin das linke Gehirn verlor, ohne ihre geistigen und körperlichen Fähigkeiten einzubüßen. Der Chirurg Dr. Spangfort in Berlin, Mitglied der amerikanischen Fachärztlichen Gesellschaft, war sich bei dieser Operation darüber im klaren, daß er wichtige „Denkzentren“ aus dem Gehirn der Patientin entfernte. Er ging daher mit der größten Vorsicht zu Werke und bemühte sich, von allen entfernten Hirnteilen wenigstens einen Lebensrest stehen zu lassen, so weit dies infolge der Erkrankung noch möglich war. Die Operation glückte ihm nicht nur vollkommen, sondern führte zu dem überraschenden Ergebnis, daß die Patientin bald darauf

eine viel größere Regsamkeit auf geistigem Gebiete zeigte, ihre Denkfähigkeiten mit viel größerem Eifer verlor und eine beinahe abnormale Fähigkeit entwickelte, sich zu konzentrieren und das Gelernte bei einer Unterhaltung in größerem Kreise sofort an sich zu ziehen und sich in den Mittelpunkt der Unterhaltungen zu stellen.

Ein ähnlich interessanter Fall einer Gehirnoperation wurde auf einer Tagung der Neurologischen Gesellschaft bekanntgegeben. Der Patient, ein erkrankter Kaufmann aus Tiflis, machte sich wegen eines Gehirntumors einer Operation unterziehen. Es wurden ihm die beiden Frontallappen des Gehirns herausgenommen, von denen man bisher vermutete, daß sie den Menschen zu einem selbständigen Wesen machen. Die Entfernung dieses Gehirnteils hatte keinerlei nachteiligen Folgen, nur zeigte sich, daß die Fähigkeit der Selbstbeherrschung nachgelassen hatte, ohne jedoch auf die moralischen Fähigkeiten des Operierten nachteilig einzuwirken. Der Mann, der nur noch mit sehr bedingtem Gehirnelemente normaler Menschen lebt, ist vollkommen gesund, acht ins Theater, spielt Karten und ist fast immer guter Laune.

Wie wunderbar sich die Natur im menschlichen Organismus oft selbst zu helfen weiß, zeigt uns in einem andern Falle das Ergebnis einer Gehirnoperation, die im National-Krankenhaus für Gehirnerkrankende in Brompton (England) an einem englischen Frontalkämpfer vorgenommen wurde. Dieser Mann hatte im Kriege einen Kopfschuss erlitten, doch man nahm an, daß die Kugel an der Stirnhäute abgeprallt war. In Wirklichkeit lebte er aber zwanzig Jahre lang mit der Kugel im Gehirn; denn als er später an einer Krankheit starb und einer gerichtlichen Leichenöffnung unterzogen wurde, stellte sich heraus, daß die Kugel seitwärts durch das Gehirn eingedrungen war und dort im Laufe der Jahre buchstäblich umherwanderte. Der Weg, den die Kugel nahm, verläuft zu einer leeren Röhre, die sich bei der Bestattung herausgehoben ließ. Der Verstorbenen hätte zweifellos mit der Kugel im Gehirn noch ohne Beschwerden weitergelebt, wenn er nicht einer Lungenerkrankung unterlegen wäre.

Die moderne Gehirnchirurgie begnügt sich heute nicht mehr mit Experimenten, sondern sie legt mit Geschicklichkeit und Sicherheit das Messer dort an, wo der lebensbedrohende Feind im Verborgenen lauert; sie spart ihm bis in die letzten Bewusstseinsmomente der Gehirnerkrankung hinein und läßt ihn dort zu versterben, um den Menschen zu retten und zu heilen. — Fürwahr, ein heroischer Kampf, der unsere dankbare Anerkennung verdient!

### Die Stimme der Anerkennung

Ein neuer Heldendardsteller spielte zum erstenmal „Kun, wie war es?“, fragte er einen bekannten Kollegen, der unter dem Pseudonym geleht hatte. Der Kollege ihm auf die Schulter: „Es war über dein Spiel nur eine Stimme der Anerkennung.“ „Wie war das denn?“ „Ja“, meinte da der Kollege, „ich habe mit dem betreffenden Herrn persönlich gesprochen!“ A. N.

### Ein freigelegter Färs

Einer der freigelegten Färsen, die je gelehrt haben, dürfte der österreichische Feldmarschall Fürst Nikolaus Eszterházy gewesen sein, dem Napoleon während der Krone Ungarns angetragen hatte, Dänemark zu verlassen, was er nicht mehr freude, als wenn er andere Menschen, großzügig beiseite lenkte. Als er zum Kapitän der ungarischen Landgarde ernannt worden war, forderte er in seinem

Wort Galbe: Direktor eines Gymnasiums in Norddeutschland. Höchst selten unterwegs, aber dann immer mit dem geliebten Hund, dem Angewandten zu begreifen. Seit Jahrzehnten blieb er beim Hund, seine Bücher im Arbeitszimmer haben sich sehr vermehrt, in manchen liegen lange Notizzettel.

Wilschmied Hartmänner: Apotheker in einer mittelgroßen Stadt in Schwaben. Er ist mit Tee mit sehr viel Milch, hat einen überaus dämmerigen Schlaf und sammelt Porzellan. Vom jeder Art gibt er konstante lang Milch.

Im Vorderbühnen: Wilschmied Hartmänner: Ein Sekretär, der äußerlich schön ist, nicht aber ein Feuilleton, sondern ein innerlich keine Profession zu betreiben.

Hans Hildebrand: Artist, auf dem Wege zu seinem Bestand, um Frau zu schlagen.

### K. E. Krafft sprach über „Abt's Verlechte“

In Mannheim herrscht seit einigen Jahren erhebliches Interesse für lumboskelettschirurgische, orthopädische und lumboskelettschirurgische Zusammenhänge. Auf Einladung von Interessenten sprach gestern wieder, wie bei seinem letzten Vortrag in der Deutschen Schule am 1. März, K. E. Krafft (Zürich), einer der besten und feinsten Köpfe aus dieser modernen und bedeutendsten Wissenschaft, wie es ihr gelingt, sich von offener Kadaverarbeit freizubehalten.

K. E. Krafft, der von Naturwissenschaftler und Geograph herkommt, hat ein offenes Auge für die Gesetze seiner Methoden, und warnt nachdrücklich vor mechanischer Nachbetung und Regelanwendung ganz besonders aus in der Neurologie. Im übrigen hat er in diesem Zusammenhang vor allem (später auftretenden) Karl'schen über „Abt's Verlechte“ nur eine Reihe von Andeutungen über die Ergebnisse solcher Untersuchungen, die u. a. verstanden wollen, die Grenzlinien der Wissenschaft in eine halbwegs haltbare Verbindung mit der überlieferten Wissenschaft zu bringen.

## BILDER VOM TAGE



Gartenfest beim Bigelzug von Indien  
Der Bigelzug von Indien und seine Gemahlin geben in Rastana ihr Hochzeitspartei, auf dem sie 4000 Gatte empfangen. (Schreib, M.)



Für das Olympische Feuer  
Die Vorbereitungsdarbeiten für die Olympischen Winterspiele in Garmisch-Partenkirchen sind im Gange. Hier sieht man mit Propaganda gefüllte Gasflaschen für das Olympische Feuer. (Schreib, M.)



Kältemühle in Amerika  
Während in Mittelamerika bei Hochwassern die Gerichte, werden die Erzeugnisse aus einer in Höhe von 1000 Fuß in die Höhe gehoben, die auch so viel Wasser im Gefälle hat, daß in einzelnen Fällen die der ganze Wasserstrom (komplett) weht. Der Mann vor einem „Water-gate“ in Tätigkeit, der die zum Antriebe nötigen Scherben auf berechnete Weise abläßt. (Schreib, M.)

ersten Tag der Fahrt, die Wärdin auf, um beim nächsten Tag die vollständige Reise zu machen, aber großen und kleinen Schäden und Verbindungen mitteilten. Dieses ungewöhnliche Ansehen machte die Soldaten beharrlich, einige schauten sich, denn sie wollten ihren Teil nicht in ihre persönlichen persönlichen Verhältnisse einblenden lassen; sie ver-

schwiegen das meiste, was sie später bitter bereuten, denn nach Überhitzung begabte alle nachahmenden Soldaten bis auf den letzten Mann, ohne weiter zu fragen. Die kausbar strahlenden Schichten waren ihm der schönste Lohn und die natürliche Freude war, daß seine Soldaten ihn über alles liebten und für ihn durchs Feuer gingen.

### Das Gesicht gegenüber

Im Wiener Lokalitäten findet sich folgende neue Witzfigur: „einmal von dem Herrn, der seine Wohnung hat, was sie sind.“

Im D-Zug  
Eugen Kasper: Welcher eines Schweißes im Schwarzweiß (das zweifelhafte Wohlstand liegt nicht am Werk), kennt alle Dorfkirchen und Kirchhäuser im weiten Umkreis — und alle Bänderlinge und Manöver. Manchmal mag er an seinen erprobten Bücherstapel denken und sich den Platz vorstellen, an dem die Bibel liegen könnte.

Edward Spranger: Ein protestantischer Prediger mit überaus wichtiger Hausfrau und relativ modernen Anschauungen. Er schwärmt für farbige Hüte und Hüden. Ganz fröhlich wollte er Volkswirtschaftler werden, in unmittelbarer Nähe der Erfindungen und Vorgänge der Welt heute noch. Sein Herz schaute ihn auf den kranken Weg und erst der wägende Versuch zu den relativ modernen Anschauungen.

Holl Wobler: Junger Wellenbauer, der nur ausnahmsweise den D-Zug benutzt. Die Getriebenen auf seinen Vorkesseln im Gedächtnis sind ihm nicht ganz gleichgültig, genau so wenig, wie die Seidenstreifen in seinen Ärmeln und Mänteln, auf denen in Silberlicht die Schneiderflammen stehen. Vorkesseln besitzt er mit zwei, drei Weiden, Frauen mit einem Bild.

Hilja Ventchik: Inhaberin eines mittelständlichen Korsettgeschäfts (der Name erdicht), langsam und ordentlich, die Nachbarn. Auf einen Sonntag unterwegs zu einer nahegelegenen Schaustellung, die so viel erzieht und noch mehr zu erzählen hat. Wer wird wohl das letzte Wort haben?

### Im Nachbarn

Wilhelm v. Scholz: Ein Bäcker mit Intelligenz. Herr Bozidar. Dieser Doktor will seinen Patienten nicht nur die Wären stellen. Er frast eine Minute nach Hof und hat die genauen Klänge und eine geschlagene Stunde nach den Gründen, warum überhaup.

in einen Film warmen, jodner Melodie getaucht. Der moderne Orchesterklang überwiegt zum Glück nicht die Entfaltung der menschlichen Gefühlsstimmen. Irma Welke (Jul) und Alfred Bartolotta in der Titelrolle tragen wesentlich die gleichen Vorzüge, herzlich wie unwillig. Paul Schmitt dirigiert mit harter Eindringung und Dr. Schuler hat die Intelligenz derart. Ein ehrenvoller Erfolg war gegeben. A. D.

© Karl Ring und Adolf Berg, zwei ansehnliche Künstler, haben sich zusammenschlossen, um den Mannheimer Musikfreunden einen verheißungsvollen musikalischen Abend zu gestalten. Adolf Berg, der hervorragende Konzertmeister des hiesigen Orchesters in Heidelberg und Karl Ring in Mannheim, ein Pianist, ausgestattet mit allem technischen Raffinesse, ebenso mit einer feinsten Musikalität und einem klaren künstlerischen Gehaltswort, werden am Mittwoch, dem 15. Januar, abends 8 Uhr, in der Harmonie-Saal von Rege, Bruns und Beethoven zum Vortrag gelangen.

© Westfälische Uebungsführung in Baden Baden. Bei dem 5. Uebungsführung in Baden-Baden, dem u. a. Edwin Fischer mit seiner wunderbaren Offenbarung in Beethoven's C-Moll-Konzert (Konzert) Gung und Größe gab, kam der 1907 als Sohn einer Mannheimer Organistenfamilie geborene junge Komponist Karl Höller mit einem seiner letzten Werke zur Uebungsführung. Seine „Opus für Orchester über georgianische Choralmelodien“ wurden mit dankbarem Beifall für ihren ansehnlichen Schöpfgeist aufgenommen. Obwohl die Anführung moderner Klangstrukturen die tiefe Innerlichkeit der Musik nicht überall gleichwertig zum Ausdruck kommen läßt. Seine Formensprache, die sich in der Schlichtheit aber eine hohe Klangwelt aufbaut, im Mittel, ist voll, satter, sehr georgianischer Musik ist, ist gerade dieser innerlichen Empfindungswelt Höller harten Ausdruck und wendet sich dann auch wieder an das Innerste des Hörers. Generalmusikdirektor Herbert Wiberl führt den „Opus“ eine nachvollziehende Wiedergabe, die als Schluß des 16. und 17. Jahrhunderts „Unvollendet“ ihre volle Klangfülle über die entzückten Hörer ausströmt. A. H.



# SPORT DER N.M.Z.

## Rund um Garmisch-Partenkirchen

### Die Amerikaner sind bereit

Am Besuche des Direktors trafen auch die sechs kanadischen Olympia-Schüler in Garmisch-Partenkirchen ein, wo sie in begünstigter Weise über ihre Reise nach Garmisch berichten. Die kanadischen Schüler, die in Garmisch-Partenkirchen in einem Internatium mit der kanadischen Mission, die für die Winterolympischen Spiele errichtet wurde, bei ihrer Ankunft auf ausnehmend gute Aufnahme.

### Verbessertes Trainingsgebiet

Der Trainingsbereich der Olympia-Schüler wird allmählich recht lebhaft. Die Amerikaner, kaum eingetroffen, sind den Kanadiern bei ihrem Training dabei. In der ersten Woche wurde ein 24 km. langer Streckenlauf durchgeführt, am nächsten Tag ein 30 km. langer Lauf. Am 10. Januar wurde ein 24 km. langer Lauf durchgeführt, am nächsten Tag ein 30 km. langer Lauf. Am 10. Januar wurde ein 24 km. langer Lauf durchgeführt, am nächsten Tag ein 30 km. langer Lauf.

### Kanadische Olympia-Schüler

Die kanadischen Olympia-Schüler in Garmisch-Partenkirchen zeigen sich in der ersten Woche ihres Aufenthalts in Garmisch-Partenkirchen in der besten Weise. Die kanadischen Schüler, die in Garmisch-Partenkirchen in einem Internatium mit der kanadischen Mission, die für die Winterolympischen Spiele errichtet wurde, bei ihrer Ankunft auf ausnehmend gute Aufnahme.

### Die Ergebnisse:

**Januar-Resultate, Garmisch:** 1. Carl Schuster (München) 2. Hans Schuster (München) 3. Hans Schuster (München) 4. Hans Schuster (München) 5. Hans Schuster (München) 6. Hans Schuster (München) 7. Hans Schuster (München) 8. Hans Schuster (München) 9. Hans Schuster (München) 10. Hans Schuster (München)

### Weitere Ungarn für Garmisch

Nach den bereits gemeldeten ungarischen Olympia-Schülern für Garmisch-Partenkirchen hat der ungarische Sportverband auch weitere Teilnehmer nach Deutschland beordert. Die ungarischen Teilnehmer, die in Garmisch-Partenkirchen in einem Internatium mit der ungarischen Mission, die für die Winterolympischen Spiele errichtet wurde, bei ihrer Ankunft auf ausnehmend gute Aufnahme.

### Pölkinger liegt im West-Blau-Rennen

Pölkinger liegt im West-Blau-Rennen. Die Ergebnisse des Rennens sind wie folgt: 1. Pölkinger 2. ... 3. ... 4. ... 5. ... 6. ... 7. ... 8. ... 9. ... 10. ...

### W 04 Käfental — NSB Ladenburg 8:11

Das Ergebnis des Kampfes zwischen W 04 Käfental und NSB Ladenburg ist 8:11. Die Ergebnisse des Kampfes sind wie folgt: 1. W 04 Käfental 2. ... 3. ... 4. ... 5. ... 6. ... 7. ... 8. ... 9. ... 10. ...

### Die Ergebnisse:

**Kampfergebnisse:** 1. W 04 Käfental 2. NSB Ladenburg 3. ... 4. ... 5. ... 6. ... 7. ... 8. ... 9. ... 10. ...

## Die Olympische Spiele 1936

### Brundage kämpft um einen Drei-Mill.-Fonds — 5000 Wettkämpfer in Berlin

Walter Brundage, der Präsident des Amerikanischen Olympischen Komitees, befragt sich über die finanzielle Lage des amerikanischen Olympischen Komitees. Er kämpft um einen Drei-Mill.-Fonds, um die Kosten der Reise nach Berlin zu decken. Er hat bereits 5000 Wettkämpfer in Berlin.

### Alle Erwartungen übertroffen

Die Erwartungen an die Olympischen Spiele in Berlin sind übertroffen. Die Teilnehmerzahl ist höher als erwartet, und die Organisation ist hervorragend. Die Spiele werden ein großer Erfolg sein.

## Die Spiele der Kreisklasse 2 Mannheim

### Alle Mannschaften im Kampf — Die Spitzreiter behaupten sich mit knappen Siegen

Alle Mannschaften im Kampf. Die Spitzreiter behaupten sich mit knappen Siegen. Die Ergebnisse der Spiele sind wie folgt: 1. ... 2. ... 3. ... 4. ... 5. ... 6. ... 7. ... 8. ... 9. ... 10. ...

### Ergebnisse der Spiele:

**Ergebnisse der Spiele:** 1. ... 2. ... 3. ... 4. ... 5. ... 6. ... 7. ... 8. ... 9. ... 10. ...

### Ergebnisse der Spiele:

**Ergebnisse der Spiele:** 1. ... 2. ... 3. ... 4. ... 5. ... 6. ... 7. ... 8. ... 9. ... 10. ...

### Ergebnisse der Spiele:

**Ergebnisse der Spiele:** 1. ... 2. ... 3. ... 4. ... 5. ... 6. ... 7. ... 8. ... 9. ... 10. ...

### Ergebnisse der Spiele:

**Ergebnisse der Spiele:** 1. ... 2. ... 3. ... 4. ... 5. ... 6. ... 7. ... 8. ... 9. ... 10. ...

### Ergebnisse der Spiele:

**Ergebnisse der Spiele:** 1. ... 2. ... 3. ... 4. ... 5. ... 6. ... 7. ... 8. ... 9. ... 10. ...

## Die Olympische Spiele 1936

### Brundage kämpft um einen Drei-Mill.-Fonds — 5000 Wettkämpfer in Berlin

Walter Brundage, der Präsident des Amerikanischen Olympischen Komitees, befragt sich über die finanzielle Lage des amerikanischen Olympischen Komitees. Er kämpft um einen Drei-Mill.-Fonds, um die Kosten der Reise nach Berlin zu decken. Er hat bereits 5000 Wettkämpfer in Berlin.

### Alle Erwartungen übertroffen

Die Erwartungen an die Olympischen Spiele in Berlin sind übertroffen. Die Teilnehmerzahl ist höher als erwartet, und die Organisation ist hervorragend. Die Spiele werden ein großer Erfolg sein.

## Die Spiele der Kreisklasse 2 Mannheim

### Alle Mannschaften im Kampf — Die Spitzreiter behaupten sich mit knappen Siegen

Alle Mannschaften im Kampf. Die Spitzreiter behaupten sich mit knappen Siegen. Die Ergebnisse der Spiele sind wie folgt: 1. ... 2. ... 3. ... 4. ... 5. ... 6. ... 7. ... 8. ... 9. ... 10. ...

### Ergebnisse der Spiele:

**Ergebnisse der Spiele:** 1. ... 2. ... 3. ... 4. ... 5. ... 6. ... 7. ... 8. ... 9. ... 10. ...

### Ergebnisse der Spiele:

**Ergebnisse der Spiele:** 1. ... 2. ... 3. ... 4. ... 5. ... 6. ... 7. ... 8. ... 9. ... 10. ...

### Ergebnisse der Spiele:

**Ergebnisse der Spiele:** 1. ... 2. ... 3. ... 4. ... 5. ... 6. ... 7. ... 8. ... 9. ... 10. ...

### Ergebnisse der Spiele:

**Ergebnisse der Spiele:** 1. ... 2. ... 3. ... 4. ... 5. ... 6. ... 7. ... 8. ... 9. ... 10. ...

### Ergebnisse der Spiele:

**Ergebnisse der Spiele:** 1. ... 2. ... 3. ... 4. ... 5. ... 6. ... 7. ... 8. ... 9. ... 10. ...

## Die Olympische Spiele 1936

### Brundage kämpft um einen Drei-Mill.-Fonds — 5000 Wettkämpfer in Berlin

Walter Brundage, der Präsident des Amerikanischen Olympischen Komitees, befragt sich über die finanzielle Lage des amerikanischen Olympischen Komitees. Er kämpft um einen Drei-Mill.-Fonds, um die Kosten der Reise nach Berlin zu decken. Er hat bereits 5000 Wettkämpfer in Berlin.

### Alle Erwartungen übertroffen

Die Erwartungen an die Olympischen Spiele in Berlin sind übertroffen. Die Teilnehmerzahl ist höher als erwartet, und die Organisation ist hervorragend. Die Spiele werden ein großer Erfolg sein.

## Die Spiele der Kreisklasse 2 Mannheim

### Alle Mannschaften im Kampf — Die Spitzreiter behaupten sich mit knappen Siegen

Alle Mannschaften im Kampf. Die Spitzreiter behaupten sich mit knappen Siegen. Die Ergebnisse der Spiele sind wie folgt: 1. ... 2. ... 3. ... 4. ... 5. ... 6. ... 7. ... 8. ... 9. ... 10. ...

### Ergebnisse der Spiele:

**Ergebnisse der Spiele:** 1. ... 2. ... 3. ... 4. ... 5. ... 6. ... 7. ... 8. ... 9. ... 10. ...

### Ergebnisse der Spiele:

**Ergebnisse der Spiele:** 1. ... 2. ... 3. ... 4. ... 5. ... 6. ... 7. ... 8. ... 9. ... 10. ...

### Ergebnisse der Spiele:

**Ergebnisse der Spiele:** 1. ... 2. ... 3. ... 4. ... 5. ... 6. ... 7. ... 8. ... 9. ... 10. ...

### Ergebnisse der Spiele:

**Ergebnisse der Spiele:** 1. ... 2. ... 3. ... 4. ... 5. ... 6. ... 7. ... 8. ... 9. ... 10. ...

### Ergebnisse der Spiele:

**Ergebnisse der Spiele:** 1. ... 2. ... 3. ... 4. ... 5. ... 6. ... 7. ... 8. ... 9. ... 10. ...

**JANUAR** AUTOKAUFER!

# In Ihrem Kalender liegen 100 Mark

zwischen den Blättern bis zum 14. Februar! Denn soviel sparen Sie ohne jedes weitere Zutun, wenn Sie Ihren OPEL Typ Olympia schon jetzt kaufen. Beim OPEL 66 sogar bis zu 200 Mark!

Warum auf diesen Vorteil verzichten? Zumal diese OPEL-Wagen mit der OPEL Synchron-Federung Ihnen ohnehin einzigartige Vorzüge bieten.

Und noch eine besondere Annehmlichkeit, wenn Sie sofort kaufen: dann ist Ihr Wagen auch schon eingefahren, wenn die ersten schönen Tage kommen!

## OPEL der Zuverlässige

Und noch ein wertvolles OPEL-Angebot: der neue OPEL P4, das Vollautomobil für RM 1650 ab Werk.

**Auto G. m. b. H., Opel-Großhändler, Mannheim, O 7, 5, Fernsprecher 26726**  
**Fr. B. Hartmann, Opelhändler, Seidenheimer Str. 66a, Fernsprecher 40310**  
**Schmolz G. m. b. H., Opelhändler, Mannheim, T. O. 31/32, Fernsprecher 2155 56**

Aber nicht bis zur letzten Minute warten! Am 14. Februar muß der Wagen auch schon ausgelassen sein! Fragen Sie noch heute Ihren OPEL-Handler nach dem Preis, der bis 14. Februar für die einzelnen Modelle gelten.





Die deutsche Schifffahrt

Direktor Hoffmann zur Lage - Teilberührung der Rapag-Lloyd-Union

In Rahmen einer Besichtigung der amerikanischen Handelskammer in Deutschland...

Preise und Wirtschaft

Oberbürgermeister Dr. Goerdeler spricht in Stockholm

Der Oberbürgermeister der Reichshauptstadt, Dr. Goerdeler, hielt am Dienstag in Stockholm...

Nach einer Begrüßungsrede des Präsidenten der Deutschen Handelskammer...

Rhein-Mainische Abendbörse

Die Abendbörse lag im ganzen ziemlich ruhig...

Die Warenmärkte sind im ganzen ziemlich ruhig...

Krisenverluste im Nahrungsmittel-Großhandel beseitigt

Die Nahrungsmittel-Großhändler im Reich...

Ursachen der Krise im Nahrungsmittel-Großhandel

Ursachen der Krise im Nahrungsmittel-Großhandel...

Die englische Außenhandels 1935

Zunahme von Ein- und Ausfuhr

Die englischen Ein- und Ausfuhrwerte für das Jahr 1935...

Waren und Märkte

Waren und Märkte: Getreide, Öl, Zucker, Textilien...

Metalle

Metalle: Kupfer, Zinn, Blei, Nickel, Eisen...

Gold- und Devisenmarkt

Gold- und Devisenmarkt: London, Paris, New York...

Hamburger Metallbörsen vom 14. Januar

Table with columns for metal prices: Kupfer, Zinn, Blei, Nickel, Eisen, etc.

Hamburger Zucker-Terminbörsen

Table with columns for sugar prices: Zucker, Rübenzucker, etc.

Waren und Märkte

Waren und Märkte: Getreide, Öl, Zucker, Textilien...

Fruchtmärkte Duisburg-Ruhrort

Fruchtmärkte Duisburg-Ruhrort: Getreide, Obst, Gemüse...

Die deutsche Schifffahrt

Die deutsche Schifffahrt: Nachrichten aus der Branche...

Preise und Wirtschaft

Preise und Wirtschaft: Marktberichte und Analysen...

Ursachen der Krise im Nahrungsmittel-Großhandel

Ursachen der Krise im Nahrungsmittel-Großhandel...

Rhein-Mainische Abendbörse

Rhein-Mainische Abendbörse: Marktberichte und Analysen...



# Winterkalate als köstliche Bereicherung des Winterküchenszettels

Man mag zur Kostlos und ihren begehrten Wertigkeiten stehen wie man will, ein so sollten wir den Neophilisten alle danken: daß sie so viele Kalate lebendig gemacht und noch ein paar neue dazu erlinden haben. Auch die große Vitaminmode und das Ideal der schlanken Linie haben zu dem Erfolg nicht wenig beigetragen, aber schließlich ist es die Gesundheit, daß sich die Kalate überhaupt eingeführt haben, und daß wir sie auf den Märkten und in den Warenhäusern bekommen. Gerade jetzt im Winter merken wir den Umchwung gegen früher sehr deutlich; wir müssen nur einmal die Schaufelheber und die Marktstände daraufhin ansehen. Es soll ja auch heute noch Handballer geben, die im Winter — außer dem Kartoffelsalat — keinen anderen kennen, aber eine Ausnahme haben sie schon seit ein paar Jahren nicht mehr.

Und sogar die Schwedischbäckchen, die das „Grüne“ nie verlernen haben und mit vielen allen Abenteurern immer vertraut geblieben sind, können noch das eine oder andere Neue dazulernen!

In den winterlichen Monaten ist der grüne Salat und der Kolliflat noch viel wichtiger für uns als im Sommer, wo wir den Grünen im Ueberflusse haben: eine ganze Reihe von Vitaminen und Salzen würde uns sonst fehlen.

Der Kolliflat, nämlich auch Kopfsalat genannt und vom Vell mit Recht durch viele liebe Roman gelobt („Zenturioner“ heißt er in Schwaben), geht uns den ganzen Winter nicht aus, wenn auch die Blättchen jetzt weicher zart schmecken als im Frühling. Die frische Endivie und ihr Bruder, der Salsizol (Weißblättrige Endivie), sind beinahe so lange zu haben, bis es den ersten, jungen Kopfsalat gibt. Ihre Verwandte, die Biscorte, läßt bei uns noch oft auf den französischen Namen Chicorée, weil sie auch Belgien bei uns eingeführt wurde, kommt aber gleich ihrer Mutterpflanze gut von schönen deutschen Namen „Wegwarte“ tragen. Wenn ihre Blätter nicht allzu derb sind, ist der Geschmack mit demjenigen des Salats von roten Rabeen oder noch besser mit einem noch geriebener und schnell durchgeschüttelten Kapsel. Die herrliche Grünsüßkraut Brunnenkresse, die sich besonders angenehm beim Kochen und ein hübsches Gefüge auf

Brot essen läßt, ist allein für sich oder mit anderem zusammen auch sehr schön zu einem Salat zu brauchen. Wer sie nicht bekommen kann, muß sich mit Wartenkresse helfen, die man sich selbst im Blumenrost pflanzen kann.

Jeder dieser grünen Salate wird schnell gewaschen, niemals im Wasser liegen gelassen! Und dann mit einem Tuch feucht, aber sorgfältig abgetrocknet.

Wer das nicht tut, vergesst das Del, daß, halt die Blättchen natürlich einzuweichen, in der Schüssel kleben; ein Kapsel Weinessig oder Zitronensaft auf 3-4 Teller Del, ein paar Körner Salz... das ist eigentlich alles, was man zu dem Salat braucht. Pfeffer, Senf, Mayonnaise und Ähnliches sollte man nur gelegentlich zur Abwechslung und nur leichtenweise verwenden!

Eine lange Reihe köstlicher Winterkalate bereitet man sonst ganz ebenso — aus den feingehackten (noch besser: geraspelten) Wurzeln der Möhre (gelben Rübe), der Sellerieknolle, der Petersilienwurzel und der fetten geroderten

Wurzel, der köstlichen Schwarzwurzel und dem schwarzen wie dem weißen Rettich (Mohl). Wurzeln; alle diese Wurzeln lassen sich auch roh zu süßen und eigenartigen Salaten verarbeiten.

Frühlingskalate, keineswegs nur süße, haben wir von den Amerikanern gelernt, die Kapsel, Kananis, Sellerie und diese Mayonnaise höchst ungelernt durcheinandermengen und dann womöglich noch schmeckliche Kräfte dazuberechnen.

Wer es einmal gepostet oder gar nachgemacht hat, wird es, in immer neuen Kombinationen sicherlich wieder versuchen. Die bei uns heute völlig heimisch gewordene Tomate, die doch schließlich auch eine Frucht ist, liefert uns ja schon seit langem, daß sich Obst nicht nur zu Kompotten und Säften, sondern ganz ebenso wunderbar zu sauren und salzigen Gerichten verwenden läßt.

Jeder gute Salat, der unser Herz erquickt und unserer Gesundheit gut tut, ist ein Ergebnis aus feiner, geleiteter Handarbeit und feinstschmeckender, immer neu sich entwickelnder Phantasie; ob diese Phantasie in den Zutaten sich bewährt oder ob sie sich in unerhörten Mischungen auflöst, wobei der gute Geschmack im natürlichen und blühenden Sinne die Führung behalten muß.

Hans Hajek.

### Wie pflegen Sie Ihre Gummihufe?

Zur Erhaltung des Materials ist es notwendig, noch einer gründlichen Säuberung, d. h. Abwischen mit einem weichen Tuch oder weicher Bürste, welche etwaige Rillen säubert, den Schuh gut abzutrocknen. Erst dann wird — je nachdem, ob es sich um glänzendes oder mattes Material handelt — das betreffende Pflegemittel und zwar sehr dünn aufgetragen. Nur der Schuhverläufer weiß, welches Material und Pflegemittel zusammengehört. Dann auftragen, ist deshalb wichtig, damit beim Erhitzen keine Risse entstehen, die dem Material schaden, unvollständige Verschmierungen ergibt und das Gefühl des Schuhs als unangenehm empfunden werden. Die auch jedes andere Schuhwerk und Gummihufe vor dieser Ölverschmutzung zu schützen. Die in den Pflegemitteln enthaltenen „Nährstoffe“ schützen bei sachgemäßer Anwendung das Material vor Granwerden oder sonstigen Schäden.

### Unter Wochen-Küchenszetteln

<b>Dienstag:</b> Heringssalat (10); Kartoffelsalat (10) mit Dinkelbrot (10)	<b>Donnerstag 1.-10.</b> Heringssalat (10); Kartoffelsalat (10) mit Dinkelbrot (10)
<b>Mittwoch:</b> Kartoffelsalat (10); grüne Bohnen (10) mit Kartoffelsalat (10)	<b>Freitag 11.-20.</b> Kartoffelsalat (10); grüne Bohnen (10) mit Kartoffelsalat (10)
<b>Samstag:</b> Kartoffelsalat (10); grüne Bohnen (10) mit Kartoffelsalat (10)	<b>Sonntag 21.-30.</b> Kartoffelsalat (10); grüne Bohnen (10) mit Kartoffelsalat (10)

*(Note: The table content is partially illegible due to image quality. The structure is a weekly menu for a kitchen set.)*

## Hermine Kiehle / Die Verfasserin des Kiehle-Kochbuches

Vor einigen Tagen kam uns vor allem die Nachricht vom Tode der Frau Hermine Kiehle. Der Name Hermine Kiehle ist weit über das Schwarzwald hinaus vielen deutschen Hausfrauen bekannt und geliebt. In Hermine Kiehle lag die Verlobung des Kochens in unserer Mannheimer Frauenzeitung „Mehrfach genutztes Kiehle-Kochbuch“.

Als Frau Hermine Kiehle, die damalige Lehrerin und Vorleserin der Kochschule I des Schwarzwaldischen Frauenvereins in Sinsgart, im Jahre 1912 ihr Kochbuch verfasste und herausgab, glaubte sie sicher nicht, daß dieses Buch eine so große Verbreitung finden würde. Jedoch erreichte bis heute eine Auflage von 117 Tausend. Auch heute noch zählt das Kiehle-Kochbuch zum unent-

behrlichen Schatz der Küche, und es ist für jede Ehe ein selbstverständliches Zubehör zur Küchenausstattung.

Hermine Kiehle unternahm mit ihrem Kochbuch zum erstenmal den Versuch, alles einheitlich zusammenzufassen, was zur Küche und Hausarbeit gehört. Wir finden in ihrem Buch eine Einführung in die Ernährung- und Nahrungsmittelkunde, dazu natürlich alle Rezepte, der Kochkunst, besondere Rezepte der Kantinenten, darüber hinaus aber noch ein besonderes Kapitel der Wohnung und deren Reinigung, Kleidung, Wasche, Hausputz usw.

Selbst es tüchtige Hausfrauen gibt und unsere Köche tüchtige Hausfrauen werden wollen, wird der Name Hermine Kiehle unvergessen bleiben.

E. L.

# Mode am Abend

Unter dem Vorterrain der großen Strohkäse stehen die verschiedensten Modelle ein Stellbüchlein. Griechische Auffassungen, hosenartig umgeschlagene Röcke in biederer Weinfärbung, eng um den Körper gegogene Prinzesskleider, altitalienisch lange, offene Hängemäntel, Stilleider nach dem Geschmack der Wiederbarockzeit oder der Kaiserzeit-Epoche mit pompös weiten Röcken und mächtigen Verschönerungen — alles liegt durcheinander auf dem Podest des Vollkaas. Die Modisten der Kleider richten sich nach den Stößen: schwere, stumpfe Kreppseiden und schmieglige, glänzende Seiden für die körperbetonend engen Kleider mit ihren Raffungen oder ihrer Raffungen, vom Kollum hinuntergeleiteten besetzten Stoffbahnen. Saufzige „Licht“ und Wolle, darunter Cloqueestoffe und zweifarbig schillernde Chantons für die reichen Stilleider, auf deren weit ausladenden, den Boden berührenden Röcken mächtige Schellen, Fächerfiguren oder Kollaten als Stoffgarnituren liegen. Daneben Samt in tiefen, jatten Farben und schöne Planiere Spitzen. Von großer Schönheit sind lange, hingende Spitzenärmel in Kleidern auf Seide oder aus Samt. Sehr bevorzugt den Reimsaum nach



Unter dem Vorterrain der großen Strohkäse stehen die verschiedensten Modelle ein Stellbüchlein. Griechische Auffassungen, hosenartig umgeschlagene Röcke in biederer Weinfärbung, eng um den Körper gegogene Prinzesskleider, altitalienisch lange, offene Hängemäntel, Stilleider nach dem Geschmack der Wiederbarockzeit oder der Kaiserzeit-Epoche mit pompös weiten Röcken und mächtigen Verschönerungen — alles liegt durcheinander auf dem Podest des Vollkaas. Die Modisten der Kleider richten sich nach den Stößen: schwere, stumpfe Kreppseiden und schmieglige, glänzende Seiden für die körperbetonend engen Kleider mit ihren Raffungen oder ihrer Raffungen, vom Kollum hinuntergeleiteten besetzten Stoffbahnen. Saufzige „Licht“ und Wolle, darunter Cloqueestoffe und zweifarbig schillernde Chantons für die reichen Stilleider, auf deren weit ausladenden, den Boden berührenden Röcken mächtige Schellen, Fächerfiguren oder Kollaten als Stoffgarnituren liegen. Daneben Samt in tiefen, jatten Farben und schöne Planiere Spitzen. Von großer Schönheit sind lange, hingende Spitzenärmel in Kleidern auf Seide oder aus Samt. Sehr bevorzugt den Reimsaum nach

den prächtigen Bekleidern der Renaissancezeit, aus der die Mode manche Anregung holt. Aber auch ganz und gar aus Spitze werden große Abendkleider vielfach gearbeitet. Manche sind um die Hüften herum sehr fein und dicht eingegogen und fallen dann am Bod zu bodenlanger Weite aus. Den tiefen rundenhalsigen Ausschnitt verhält ein Doppelcape aus gleicher Spitze. Ungemein malerisch erscheint es, wenn die obere Spitzenlage des Capes beim Verlassen des Ballsaals gräßlich über den Kopf gefegt wird. Das ist eine Weise, von der man nicht recht weiß, ob sie den Anforderungen und ihren „Sinn“, den spanischen Mantillen oder den Röcken früherer Zeiten abgesehen. An die Jugendtage unserer Mütter erinnern Kleider mit sehr niedrigen, leichtgeführten Schulterausschnitten. Alle aufgeschulten Ballkleider verlangen nach einer Hüfte. Es kann ebenfalls ein Vordchen sein wie ein Cape. Meistenteils Mittelstücke zwischen beiden sind kurze Abendkleider ohne Armel, die man lose um die Schultern nimmt und auf den Hüften eng zusammenhält. Sehr zart und feingliedrig sehen die Frauen darin aus, während sie in den neuen langen Abendcapes auf Samt den mittelalterlichen Farben eher etwas feierlich und getragener wirken. u. a.

### Kirchensteuerzahlung betr.

Auf 15. Januar 1936 war das 4. Viertel der vorläufigen Kirchensteuer für 1935 fällig.

Wir bitten um Begleichung der noch offenstehenden Beträge.

Evang. Gemeindeamt. Kath. Kirchensteuerkasse.

### Vor Kauf FORTUNA SCHREIBMASCHINE

von J. K. L. L. L.

durch Emil Eder  
Mannheim, Werderstr. 9  
Tel. 1011

### Anzug-Stoffe

beste deutsche Fabrikate der engl. Ware gleichartig

Tuchhaus FETTE  
Paradeplatz, 2, 3, 11  
neben der Hauptpost

### Wer gute Bilder haben will, lasse sie bei Photo-Kloos

G 2, 15 Nähe Rathaus herstellen. Bekannt für beste Arbeit.

Gesichtspflege  
nach amerikan. Methoden. Hautreinigung u. Diathermie mit Ozean. Verarbeiten. Schönheitspflege. Kosmetisches Institut, O 7, 5. Dipl. Arztl. gepr. Tel. 2025

### Weg zum natürlichen Schönheits!

Norma Spohrer Kosmet. Institut  
Brühl Str., J. 1. 6  
Telefon 294 92

Schönheitspflege von der Natur. Keine Wunden. Keine Schmerzen. Keine Entzündungen. Keine Rötungen. Keine Entzündungen. Keine Rötungen. Keine Entzündungen. Keine Rötungen.

### Bei Schlaflosigkeit SOLANUM!

Ein einziges Mittel, das Schlaf bringt, wenn alle anderen versagen. Keine Nebenwirkungen. Keine Gewöhnung. Keine Abhängigkeit. Keine Entzündungen. Keine Rötungen. Keine Entzündungen. Keine Rötungen.

### Haben Sie offene Füße?

Schmerzen! Jucken! Stechen! Brennen!

Dann erschrecken Sie die seit Jahren verschuldeten, bewährten, schmerzstillenden Heilmittel „Goutaxin“! Inhablich in den Apotheken. 1/2

### Ausweis-Bilder

die alle Deutsche 3 Stück nur 1.50

Echt bayr. Block-Malz  
gegen Husten  
1/2 Pfd. 25 Pfg  
Greulich  
N 4, 13

### Gesichtshaare

auswachen ohne Schmerzen  
Frau R. Ehrler, Mannheim, S 6, 37

### Bei Bronchitis Hustenqualen, Verschleimung

Dr. Boether-Tabletten das erprobte Spezialmittel!

1000 Bayer-Kommissionen (auch in Deutschland). In jeder Apotheke. In jeder Apotheke. In jeder Apotheke. In jeder Apotheke.

### Mieter!

Benützt nur den Deutschen Einheitsmietvertrag.

Zu haben in der Mitvereinigung Mannheim, N. V., L 2, 14.

### Photo-Bechtel

0, 5 Streifen

### Wäsche Speck

Wäsche Speck

### Wäsche Speck

Wäsche Speck

### Wäsche Speck

Wäsche Speck

### Wäsche Speck

Wäsche Speck

